

DA KLINGELT'S BEIM RADMUFFEL

Einen wirksamen Klimaschutz ohne Gegensteuern bei der Mobilität kann es nicht geben. Dabei ist die einfachste Lösung längst erfunden. Doch was hat eine blaue Riesenkugel damit zu tun?

Von Thomas Vogel

Sie misst sechs Meter im Durchmesser. Sie fällt auf. Sie tourte im Herbst durch sieben Städte und Landkreise in Baden-Württemberg, von Singen bis Heilbronn, von Bühl bis Schwäbisch-Gmünd. Sie soll Fragen aufwerfen. Ein Riesenfußball? Ganz kalt. Ein Raumschiff? Allenfalls im übertragenen Sinne. Wo sie auftauchte, kamen Passanten ins Grübeln.

Des Rätsels Lösung verbarg sich hinter der vielsagenden Aufschrift „Klingelt's?“. Eine Kampagne also, mit dem Riesending als Blickfang. Veranstaltet hat sie die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW). „Klingelt's?“ steht für Aha-Erlebnisse, Geistesblitze und das Lockern innerer Blockaden durch den fröhlichen Sound, na klar, einer Fahrradklingel. Das ist die eine Hälfte der Erklärung. Die andere nimmt sich die Fahrradklingel als Symbol vor. „Klingeln“ sollte es in einem übertragenen Sinne in den Köpfen neugierig gemachter Betrachter: Radeln als Beitrag zum Schutz des Klimas auf dem „Raumschiff Erde“.

INFO

Zusammenschluss radaffiner Kommunen

Die 2010 gegründete AGFK-BW ist eine Arbeitsgemeinschaft von mittlerweile über 40 Städten, Gemeinden und Landkreisen, die sich der Radverkehrsförderung besonders verschrieben haben. Die AGFK-BW stellt Vorlagen und Materialien zur Fahrradförderung vor Ort bereit und bietet fachliche Beratung bei allen Fragen rund ums Thema. Ihre Mitglieder profitieren von einem starken Netzwerk, dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch ebenso wie von Synergien aus Projekten. Alle partizipieren sie an der Arbeit der bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH (NVBW) angesiedelten Geschäftsstelle. Die Beratung bei der Öffentlichkeitsarbeit gehört ebenso zu deren Aufgaben wie das Initiieren von Forschungsvorhaben. Der Verein und seine Projekte werden vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur gefördert.

Info unter www.agfk-bw.de.

KLIMANEUTRAL UNTERWEGS

Statistisch gesehen produziert jeder Bundesbürger 2,35 Tonnen des Klimagases Kohlenstoffdioxid (CO₂) jährlich allein durch seine Mobilität. Dieses entsteht immer, wenn fossile Stoffe, darunter Benzin- oder Dieselmotorkraftstoff, verbrannt werden. In Baden-Württemberg, so Anna Hussinger, Leiterin der AGFK-Geschäftsstelle bei der NVBW, geht rund ein Drittel des CO₂-Ausstoßes auf den Verkehr zurück. Radler aber erzeugen keine Emissionen. Somit ist das Rad viel mehr als bloßes Mittel zum Zweck. Klingelt's? Es ist stauresistent, Trimm-Dich-Gerät, Pfeil auf zwei Rädern, Lastesel, mobiler Aussichtspunkt, Stammtischgespräch, Expertise für geschickte Schrauber, examinierte Tüftler wie freigeistige Weltverbesserer. Die Wende beginnt im Kleinen und fordert Jung und Alt gleichermaßen:

- In Baden-Württemberg legt jeder Bürger durchschnittlich 96 Wege im Jahr mit dem Rad zurück. Das ist schon mal nicht schlecht, aber natürlich noch ausbaufähig.
- Schon wer einen täglichen Arbeitsweg von vier Kilometern mit dem Rad statt mit dem Auto zurücklegt, kann damit die Klimabelastung seines jährlichen Stromverbrauchs zur Hälfte neutralisieren.
- Wer sechs Kilometer täglich das Fahrrad als Alternative einsetzt, entlastet sein Klimakonto bereits um knapp 450 Kilogramm CO₂. Kurzautofahrten wie das „Elterntaxi“ zur Schule, die letzte Etappe vom Bahnhof nach Hause oder die allmorgendliche Brötchentour zum Bäcker erzeugen in der Summe also eine ganz schöne Menge klimaschädlicher Abgase.

Möglicherweise aber sticht im Schwabenland ein anderes Argument noch mehr. Also haben schlaue Rechner bei der AGFK-BW sich mit den Kosten beschäftigt:

- Mit jedem Kilometer, der mit dem Rad statt mit dem Auto zurückgelegt wird, lassen sich etwa 0,43 Euro sparen.
- Allein durch tägliche sechs Kilometer per Rad verbleiben jährlich knapp 950 Euro mehr im Geldbeutel. Dabei ist bei solcher Radfahrleistung (6 km x 365 Tage = 2190 Kilometer/Jahr) natürlich durchaus noch Luft nach oben.
- Wer jährlich 5000 Kilometer mit dem Rad absolviert, legt bereits die meisten Alltagsstrecken mit dem umweltfreundlichsten Verkehrsmittel überhaupt zurück. Die Rechnung lautet nun: eine Tonne CO₂ eingespart, 2150 Euro mehr auf der hohen Kante. Das eröffnet gleichzeitig Spielräume, beispielsweise für geschätzt zwanzigmal Dinieren auf gehobenem Niveau.

In der Logik der Sache liegt es, dass diese Schlemmereien figurperspektivisch wieder kompensiert würden. Denn 5000 Radkilometer entsprechen einem Verbrauch von satten 100.000 Kilokalorien.



Fällt auf: Das Riesending macht auf die Kampagne der AGFK aufmerksam.

HAUPTGEGNER „INNERER SCHWEINEHUND“

Am Fehlen eines Fahrrads scheitern gute Vorsätze kaum. Rund 80 Prozent der Bürger verfügen über ein solches. Immer weniger liegt es an einer ungenügenden Radinfrastruktur. Denn die in der AGFK-BW vereinigten Kommunen und viele weitere arbeiten mit Hochdruck an deren Ausbau und Verbesserung. Das Land hat für 2014 die Fördermittel von 10 auf 15 Millionen Euro erhöht. Das fügt sich trefflich etwa in die Politik der AGFK-Mitgliedsstadt Esslingen. Die Stadt, Oberbürgermeister Jürgen Ziegler unterstrich es während der Klingelt's-Kampagne, hat sich zu einer deutlichen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes verpflichtet: ein Viertel weniger bis 2020 im Vergleich zu 2007. 13,5 Prozent seien bereits geschafft: „Jeder Bürger kann mit einem nicht unerheblichen Anteil zum Klimaschutz beitragen.“ Dem Bühler Oberbürgermeister Hubert Schurr jedenfalls war die Klingelt's-Aktion Ansporn: „Wir werden weiter daran arbeiten, unseren Bürgern noch mehr Qualität fürs Radfahren zu bieten.“ Verlockungen gehören ebenso zum Programmpaket. Denn der Hauptgrund, der vom Umstieg auf den Drahtesel abhält, ist der „innere Schweinehund“. Fachleute wissen: Der Lustgewinn durch Radeln wächst tendenziell noch mehr an, wenn er mit Anerkennung, Schulterklopfen und Statusgewinn verbunden ist. Manche brauchen das. Andere nicht, so wie die beiden Schülerinnen aus Schwäbisch-Gmünd, die beim Riesendings

zu Protokoll gaben: „Wir fahren oft mit dem Rad in die Schule.“ Später wollten sie nochmals wiederkommen, um ihren Papas diese merkwürdige Kugel zu erklären.

So viel sei abschließend noch verraten: Die blaue Riesenkugel hat einen Inhalt von 113 Kubikmeter. Diese Menge des Klimagases CO₂ (= 0,24 Tonnen) sparen all diejenigen in einem Jahr, die täglich drei Kilometer mit den Rad statt mit dem Auto zurücklegen.

TIPP

Eine eigene CO₂-Bilanz zu ziehen ist ganz einfach:

Auf der Website www.klingelts-bw.de/ steht ein CO₂-Rechner. Es gibt ihn auch in gedruckter Form als Drehscheibe. Ähnlich einer Parkscheibe zeigt sie den Verbrauch von Kalorien beim Radeln und das gleichzeitig damit gesparte Geld an.

Kostenlos per Mail anzufordern: info@agfk-bw.de